

PERSPEKTIVEN

DAS SRH MAGAZIN AUSGABE 2/2008

BILDUNG



WAS UNS PISA LEHRT

Vergleichen will gelernt sein

ZWISCHEN KUSCHELTIER UND EINSTEIN

Kurse für hochbegabte Grundschüler

GESCHÄFTSMANN IM GRÜNEN

Multitalent Stephen Eifler



Beim Start: Josi und ihre Mitschüler trainieren täglich.

KARRIERESPRUNG TROTZ HANDICAPS

JOSEPHINE DANCKWERTH STARTET DURCH

Josephine Danckwerth hat einen Traum: 2012 bei den Paralympics in London als Sprinterin zu starten. Dass er wahr werden könnte, verdankt sie einem in Deutschland bislang einmaligen Projekt, das junge Sportler mit Behinderung beruflich fördert. Seit September 2007 bringt sie im SRH Berufsbildungswerk Sachsen zwei Karrieren unter einen Hut – die sportliche und die berufliche.

Sie rennt um die Kurve, ihr Körper ist angespannt, das Gesicht gerötet. Josi, wie sie von allen genannt wird, beißt die Zähne zusammen, legt Tempo zu. Nur noch wenige Schritte, dann hat sie die 200 Meter geschafft. Trainer Ralf Paulo empfängt sie mit erhobenem Daumen. Persönliche Bestzeit. Noch völlig außer Puste lächelt die junge Frau, die anders ist als die meisten Hochleistungssportlerinnen in ihrem Alter: Die 18-Jährige ist Spastikerin und von Geburt an linksseitig gelähmt.

Dass der Sport heute ihr Leben prägt, verdankt sie dem Zufall. Josi hat die Bauhausschule Cottbus besucht, eine Förderschule für Körperbehinderte, die eng mit dem Olympiastützpunkt und dem Behindertensportverband Brandenburg

(BSB) zusammenarbeitet. In der siebten Klasse fragte die Sportlehrerin, ob Josi nicht professionell trainieren wolle. „Eigentlich mochte ich Sport überhaupt nicht, aber da alle meine Freunde mitmachten und ich nicht allein sein wollte, bin ich halt zum Training gegangen“, erzählt sie und lacht. Überrascht merkte sie, dass ihr vor allem Sprint, Weitsprung und Kugelstoßen liegen. Inzwischen trainiert sie fast täglich. „Anfangs war ich nicht immer fleißig, doch heute gehört das Training einfach zu meinem Leben“, betont die gebürtige Cottbuserin. Seit Januar 2007 wird sie am Olympiastützpunkt betreut, nimmt an Wettkämpfen teil und ist Paulos größtes Talent, wie der Trainer des BSB sagt. Dennoch sah es lange so aus, als müsse Josi den Hochleistungssport an den Nagel hängen. Im Sommer 2007 ging sie von der Schule ab – mit Förderschulabschluss. Wie viele behinderte Sportler hätte sie anschließend eigentlich nach Potsdam ziehen müssen, um sich im dortigen Berufsbildungswerk (BBW) auf einen Beruf vorzubereiten. Dass sie in ihrer Heimatstadt bleiben kann, verdankt sie Ralf Paulo. Seit mehr als zehn Jahren hatte er dafür gekämpft, dass seine Sportler in Cottbus beruflich gefördert

werden – und parallel trainieren können. Im Januar 2007 kam er in der Agentur für Arbeit Cottbus mit Vertretern des SRH BBW Sachsen ins Gespräch. Dieses ist eigentlich nicht für das brandenburgische Cottbus zuständig; dennoch sagten die Verantwortlichen spontan Hilfe zu. In Windeseile eröffnete das SRH BBW Sachsen eine Zweigstelle in Cottbus (siehe Kasten), und gemeinsam mit 13 anderen körperlich behinderten Jugendlichen im Alter von 16 bis 21 startete Josi die Berufsvorbereitung. „Ich bin sehr froh über diese Chance“, betont sie. Wie ihre Mitschüler durchlief sie eine dreiwöchige Einschätzungsphase, in der das Berufsfeld eingegrenzt und geprüft wurde, welche Berufe sich für ihren Gesundheitszustand und ihre Fähigkeiten eignen. Zur Wahl standen Berufe aus den Bereichen Hauswirtschaft, Handwerk/Technik und Wirtschaft/Verwaltung.

Das Ziel vor Augen

Josi entschied sich für den kaufmännischen Bereich. Im Unterricht hat sie kaum Probleme, obwohl sie anfangs Angst davor hatte, nicht mitzukommen. „Vieles verstehe ich sogar besser als in der Schule“, erzählt Josi. Montags und dienstags steht Berufsschule auf dem Stundenplan. Zwei Lehrer vom Oberstufenzentrum Cottbus unterrichten die Schüler in Wirtschafts- und Sozialkunde, Mathematik, Deutsch und Lernen für die Arbeits- und Lebenswelt. Wer in einem Fach nicht fit ist, erhält zusätzlich Stütz- und Förderunterricht. Von mittwochs bis freitags bereiten sich die Schüler konkret auf den Berufsalltag vor. „Hier lernen wir auch, mit dem Computer umzugehen oder uns richtig zu bewerben“, erzählt Josi. Für sie und die anderen fünf Sportler sieht der Stundenplan zudem feste Termine für das Training vor. „Natürlich hätte ich die Sportler am liebsten ständig hier, doch die Ausbildung ist das Wichtigste“, betont Paulo.

Manchmal kommt Josi auch ohne Sport ganz schön ins Schwitzen, die Ansprüche im Unterricht steigen. Doch sie fühlt sich wohl im BBW, mit den meisten ihrer Mitschüler ist sie befreundet. Parallel zur Berufsvorbereitung holt sie dort ihren Hauptschulabschluss nach, und ein Praktikum bei der Lausitzer Rundschau, der regionalen Tageszeitung, hat sie auch schon erfolgreich absolviert. Bleibt ihr neben alledem noch Zeit, liest Josi gerne – „am liebsten etwas Spannendes, auf keinen Fall Liebesromane“. So wie das Leben darin dargestellt werde, sei es gar nicht, sagt sie. „Ein Happy End gibt's im wahren Leben doch kaum.“ Dennoch ist da vieles, worauf sich die junge Frau freut. Im September fliegt sie nach Peking zu den Paralympics. Als Gast im Jugendlager wird sie zwei Wochen lang die Sportler anfeuern und Wettkampfluft schnuppern. „Da schaue ich, wo ich mal landen könnte“, sagt sie und lächelt verschmitzt. „Außerdem interessieren mich Land und Leute, und geflogen bin ich auch noch nie.“ Josi Ehrgeiz ist geweckt. Sie will vorankommen. „Einen Ausbildungsplatz und Arbeit zu finden, das ist mein großes berufliches Ziel“, sagt sie. Und

STARTHILFE IN DEN BERUF

In der Zweigstelle des SRH BBW Sachsen können sich Jugendliche mit Körperbehinderung – Sportler und Nicht-Sportler – in elf bis 18 Monaten wohnortnah auf eine Berufsausbildung vorbereiten. Die Dauer richtet sich nach den Fähigkeiten der Teilnehmer. Alle Bewerber absolvieren eine Eignungsanalyse, die als Basis für einen individuellen Qualifizierungsplan und eine Berufsfeldorientierung dient – wichtige Kriterien sind Wissensstand, Entwicklungspotenzial und soziale Kompetenz. Partner des SRH BBW Sachsen sind die Agentur für Arbeit Cottbus, der Behindertensportverband Brandenburg, der Olympiastützpunkt Cottbus/Frankfurt (Oder), das Oberstufenzentrum Cottbus und die Bauhausschule Cottbus. Ziel ist es, für alle Teilnehmer einen Ausbildungsplatz zu finden. Neben dem Erwerb der Ausbildungsreife bietet die BBW-Filiale auch Maßnahmen zur beruflichen Orientierung an. Bei Bedarf werden die Teilnehmer zudem medizinisch-therapeutisch betreut.

irgendwann möchte sie nach Afrika reisen. „Dieses Land finde ich toll, seit ich klein bin. Ich möchte unbedingt dorthin.“ Ihr größter Traum ist jedoch, einmal als Sportlerin bei den Paralympics dabei zu sein. Ralf Paulo ist sicher, dass sie es 2012 schaffen kann, wenn sie weiterhin so fleißig trainiert. Den zweiten Platz im deutschen Jugend-Ländercup im Behindertensport hat sie bereits vor Kurzem geholt. Mit großen Schritten läuft sie ihrer sportlichen und beruflichen Zukunft entgegen. Das Ziel ist gar nicht mehr so weit.

GABRIELE JÖRG



Dr. Harald Schmidt
SRH Berufsbildungswerk Sachsen, Filiale Cottbus
Inselstraße 24 (Haus der Wirtschaft)
03046 Cottbus
Telefon: (03 55) 47 74 55 20
E-Mail: harald.schmidt@bbw-sachsen.srh.de
www.bbw-sachsen.de